**Zeitschrift:** Divus Thomas
**Band:** 2 (1924)

**Rubrik:** Chronik

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Chronik.

## Im Zeichen des Thomas-Jubiläums.

*(Fortsetzung.)*

Mit der Settimana tomistica in Rom war der Auftakt gegeben zu den zahllosen Thomasfeiern, die im Laufe des Jubeljahres auf dem ganzen Erdkreise stattfanden. Wir begnügen uns, im folgenden jene hervorzuheben, die wegen ihres offiziellen Charakters oder ihrer wissenschaftlichen Bedeutung ein besonderes Interesse verdienen.

In seiner Enzyklika « Studiorum Ducem » hatte Pius XI. der Erwartung Ausdruck gegeben, « das Päpstliche **Collegium Angelicum,** wo Thomas gleichsam seine natürliche Heimat habe, möchte sich in den Kundgebungen heiliger Freude vor allem hervortun ». Das geschah denn auch in dreifacher Form. Vorerst fand eine *wissenschaftliche* Feier am 27. und 29. Februar, sowie am 1. März in Anwesenheit mehrerer Kardinäle statt. Aus dem Programm des ersten Tages ist der Vortrag des Ordensarchivars P. *A. Walz De Historia Canonizationis S. Thomae de Aquino* wegen der neu aufgefundenen Dokumente, auf die er hinwies, hervorzuheben. Den Mittelpunkt des zweiten Tages bildeten zwei theologische Disputationen : Incarnatio non repugnat, imo est Deo et naturae humanae conveniens — Fides est simpliciter certior qualibet cognitione naturali, etiam donis Spiritus Sancti, ut sunt in via. Den Abschluß bildete die glänzende Konferenz, die P. Mag. *Lud. Ferretti* O. P. über das Thema *San Tommaso et le Belle Arti* hielt und worin er darlegte, welchen Anteil St. Thomas durch seine Lehre am Neuerwachen der Kunst im 13. Jahrhundert genommen und wie sich umgekehrt ihm die Kunst dankbar erwiesen : in der Geschichte der Malerei steht die Verherrlichung des hl. Thomas einzig da, wie namentlich die 10 verschiedenen Trionfi di San Tommaso beweisen. — Die *religiöse* Feier vollzog sich vom 7.–9. März in der Hauptkirche des Ordens S. Maria sopra Minerva, wobei Rom wieder seinen ganzen Festglanz entfaltete. Besonderen Eindruck machten die Generalkommunionen sämtlicher katholischer Studenten Roms, Kleriker und Laien. — Den Abschluß fand die Jubelfeier in einer Wallfahrt, die das Collegium am 29. April nach der ehemaligen Zisterzienser-Abtei *Fossa Nova*, dem Sterbeort des Heiligen, unternahm. — Indessen war man bedacht, die Eindrücke, die das Jubeljahr hinterlassen hatte, festzuhalten und zu verstärken. Es sollte dies geschehen durch die Gründung der sog. *Unio thomistica*, die unter dem Protektorate des Generals des Dominikanerordens ins Leben getreten. Zweck derselben ist, das geistige Band zwischen den Studierenden und

Freunden des Collegium Angelicum wie auch allen wahren Verehrern des hl. Thomas enger zu knüpfen. Die Mitglieder verpflichten sich, die Andacht zum englischen Lehrer in besonderer Weise zu pflegen, seiner Lehre im Sinne der heiligen Kirche und der Überlieferungen der Schule mit unentwegter Treue anzuhangen und sie zu verbreiten und zu verteidigen nach Maßgabe der Verhältnisse, in denen sie leben. (Vgl. « Statuta Unionis Thomisticae », Romae, Collegio Angelico.) —

Anläßlich der Feier des 7. Zentenariums seit Gründung der Universität durch Kaiser Friedrich II., wurde in **Neapel** vom 5.–9. Mai dieses Jahres der 5. Internationale Philosophische Kongreß abgehalten und wurde zugleich der 200. Geburtstag J. Kants, sowie der 100. Todestag des französischen Philosophen Maine de Biron gefeiert. War es bloßer Zufall, daß gleichzeitig auch das 6. Zentenarium der Kanonisation des heiligen Thomas festlich begangen wurde, der einst am neu errichteten Studium Generale als einer der ersten Lehrer gewirkt und den die Universität später zu ihrem Patron erhoben hatte ? War es nicht vielmehr ein Zeichen, daß der kantianische Kritizismus allein den menschlichen Geist nicht zu befriedigen vermag, daß in der modernen Philosophie immer mehr Sinn und Verständnis für den traditionellen Dogmatismus, für die wahre Philosophia perennis sich geltend machen ? Wie dem auch sein mag : Tatsache ist, daß der erste Tag des Internationalen Philosophischen Kongresses von Neapel ganz dem Andenken des Hauptvertreters der scholastischen Philosophie, dem hl. Thomas geweiht wurde. Beim feierlichen Gottesdienste in San Domenico Maggiore sprach am 5. Mai der Rektor der jungen katholischen Mailänder Universität P. *Gemelli* O. F. M. vor der gelehrten Gesellschaft, die sich aus dem In- und Auslande eingefunden hatte, über das Thema : *Il significato filosofico che la data commemorativa assume oggi nel campo della cultura.* Nachdem er auf die Bedeutung hingewiesen, welche die Kanonisation des hl. Thomas im 14. Jahrhundert gehabt hatte, erklärte er näher deren bleibenden Wert, die Gründe, auf die wir an die Lebenskraft der thomistischen Philosophie glauben, den Geist, in welchem der thomistische Gedanke weiter entfaltet werden müsse. Am Abend des nämlichen Tages versammelten sich sämtliche Mitglieder des Kongresses nochmals zu Ehren des hl. Thomas in der Aula magna der Universität. *Etienne Gilson,* Professor an der Sorbonne, brachte hiebei eine äußerst interessante Studie über *L'humanisme de S. Thomas* zum Vortrage. An den Gedanken von P. Mandonnet anknüpfend, daß die Anfänge des Humanismus ins 13. Jahrhundert zurückreichen, betrachtet er im Humanismus besonders die Lehre von der höchsten menschlichen Vollkommenheit ; der Humanismus Platos und Aristoteles' hatte das Ziel des Menschen in die Erkenntnis des Absoluten gesetzt ; Thomas nimmt diese Lehre wieder auf und verleiht ihr ihre höchste Vollendung durch die Verbindung mit der Offenbarung. Seine Lehre hat nicht bloß historischen Wert : auch der moderne Humanismus muß aus den beiden Quellen der Religion und der Philosophie schöpfen. Redner betonte besonders die Originalität des hl. Thomas und hob die charakteristischen Züge seiner Lehre gegenüber S. Augustin und S. Bonaventura hervor. — Von den

10 verschiedenen Sektionen des Kongresses befaßte sich namentlich diejenige für Geschichte der Philosophie unter dem Vorsitze von E. Gilson in ihren Spezialversammlungen des öfteren mit dem hl. Thomas. So z. B. sprach Msgr. *Autore* vom Collegio teologico in Neapel unter dem Titel *L' intelletto fideistico di S. Tommaso d' Aquino* über das Verhältnis von Wissen und Glauben beim hl. Thomas; P. *M. Cordovani* O. P., Professor an der Universität Mailand, bekämpfte den Idealismus, indem er sich über *Oggettività e trascendenza in S. Tommaso d' Aquino* verbreitete; *L. de Simone*, Privatdozent an der Universität Neapel, sprach über *La gradazione della conoscenza per lume di gloria nella visione paradisiaca di Dante e nella dottrina di S. Tommaso*, *A. Masnovo*, Professor an der Universität Mailand, über *S. Tommaso et le prime mosse dell' Averroismo latino.* — Nicht vergessen dürfen wir die Konferenz, die P. *De Munnynck* O. P., Professor an der Universität Freiburg, in der Sektion für Psychologie über *Analogie et intuition* hielt. (Vgl. Rivista di filosofia Neo-scolastica 1924, pp. 280–299.)

Parallel mit dem Internationalen Philosophischen Kongreß hatte die *Federazione Universitaria Cattolica Italiana* in Neapel zu Ehren des Lehrers eine Art Studienwoche veranstaltet. Aus den verschiedenen Kursen heben wir hervor: Linee generali della teoria della conoscenza di S. Tommaso (L. de Simone); J metodi dell' antica e nuova apologetica dinanzi alla concezione tomista (F. Genco); Etica tomistica ed etica idealistica (M. Cordovani).

Anschließend an die Festlichkeiten in Neapel, wo sich mehrere Vertreter der jungen Hochschule von **Mailand** hervorgetan und die Existenzberechtigung derselben bewiesen hatten, hielt auch sie vom 12.–17. Mai ihre Settimana tomistica ab. Eingeleitet wurde dieselbe durch Kardinal *Laurenti*, der den Segen des Heiligen Vaters überbrachte und in glänzender Rede St. Thomas als Vorbild der Wissenschaft und Tugend darstellte. Im weitern Verlaufe wurden folgende Themata behandelt: *La teologia di S. Tommaso* (Professor *G. Tredici* vom Theologischen Seminar in Mailand); *S. Tommaso et l' arte* (P. *L. Ferretti* O. P.); *La metaficisa di S. Tommaso nella storia del pensiero (G. de Simone*, Neapel); *S. Tommaso et la sua sintesi filosofica-tomistica* (Msgr. *O. Mazzella*, Erzbischof von Taranto). Im Schlußvortrag entwickelte Rector P. *Gemelli* wieder die Gedanken, die er in Neapel über Il centenario di S. Tommaso di fronte alla cultura moderna vorgetragen hatte (Vgl. Rivista di filosofia neo-scolastica 1924, pp. 303–308). — Nicht unerwähnt möge die hervorragende Jubiläumsschrift *S. Tommaso d' Aquino* bleiben, welche die Philosophische Fakultät der Universität herausgegeben und wozu namhafte Gelehrte des Auslandes wertvolle Beiträge geliefert haben.

Daß **Spanien,** das einst so Großartiges geleistet in der Geschichte der Scholastik und speziell des Thomismus, auch jetzt in der Beförderung der Ehre des englischen Lehrers nicht zurückbleiben würde, war zum vorneherein zu erwarten. Wohl hat es glänzende Festlichkeiten gefeiert, worunter diejenigen von Madrid besonders erwähnt werden mögen: nahmen doch der König und die Königin, sowie die Regierung mit Primo de Rivera

an der Spitze an denselben Anteil. Aber vor allem das wissenschaftliche Arbeiten im Geiste des hl. Thomas hat daselbst einen neuen großartigen Impuls erhalten. Zeuge davon ist einmal die vielversprechende Gründung der *Biblioteca de Tomistas Españoles* durch die Dominikaner. Dieselbe soll vorerst wissenschaftliche Arbeiten umfassen, die aktuelle Probleme im Lichte der thomistischen Lehre untersuchen; einen glänzenden Anfang hat damit bereits P. Mag. Marín-Sola, Professor an der Universität Freiburg, gemacht in seiner meisterhaften Untersuchung: La evolución homogénea del dogma católico, die soeben in zweibändiger, erweiterter französischer Übersetzung erschienen ist (L évolution homogène du Dogme catholique, Fribourg, Oeuvre de Saint-Paul). In zweiter Linie sollen bis dahin ungedruckte Werke hervorragender alter spanischer Thomisten veröffentlicht werden. —

Ein besonderes Interesse verdienen sodann die verschiedenen *wissenschaftlichen Wettbewerbe*, die zur Zeit an verschiedenen Orten veranstaltet werden. In mehr einfachen Rahmen bewegt sich derjenige von *Cadiz*, der besonders den Eifer der studierenden Jugend anspornen soll. Beispielsweise haben hiebei die spanischen Dominikaner einen Preis ausgesetzt für eine systematische Darstellung der Entscheidungen der vier letzten Päpste betreffs der Theologie und Philosophie des hl. Thomas, mit genauer Angabe ihrer Bedeutung und Tragweite; der Infant Don Carlos von Bourbon für eine wissenschaftliche Erklärung des Titels « Doctor communis », wie er neuestens dem hl. Thomas von Papst Pius XI. beigelegt worden; der Bürgermeister von Cadiz für eine Arbeit über St. Thomas und die Naturwissenschaften; der Bischof von Cadiz für eine Dichtung zu Ehren des Doctor Eucharisticus. — Weit größere Bedeutung kommt dem Wettbewerb zu, den die juristische Fakultät der Universität *Salamanca* in Verbindung mit den Dominikanern ausgeschrieben. Folgendes sind die Titel der Konkurrenzarbeiten: 1. Darstellung und kritische Untersuchung der hauptsächlichsten Rechtssysteme im Lichte der thomistischen Erkenntnislehre; 2. Die Lehre von der Gerechtigkeit in der Summa theologica; 3. Darstellung und Erklärung der acht ersten Quaestionen der Abhandlung De legibus (I-II qq. 90–98); 4. Die politischen Theorien des hl. Thomas und die modernen Auffassungen vom Staat; 5. Darstellung der Ontologie des Rechtes nach scholastischen Lehren, und vor allem nach dem Grundsätzen des hl. Thomas; 6. Notwendigkeit einer Erneuerung der thomistischen Philosophie im Interesse des Fortschrittes der Rechtsstudien. —

Ein weiterer Wettbewerb wird in *Cordova* veranstaltet. Für die Bearbeitung nachstehender Themata (Einlieferungstermin 14. Febr. 1925) werden von verschiedenen Personen und Körperschaften zum Teil ganz beträchtliche Preise ausgesetzt, die jedenfalls beredtes Zeugnis ablegen für das allgemeine Interesse, das der hl. Thomas und der Thomismus in Spanien gefunden hat und noch findet. Wir führen darum die verschiedenen Themata an und fügen jeweilen die Stifter bei: 1. Eigenschaften des Predigers und der evangelischen Predigt nach dem heiligen Thomas (Diözesan-Bischof, 500 Pesetas). — 2. Moralisch-rechtliche

Vorschriften, welche nach dem hl. Thomas und seinen hauptsächlichsten Erklärern Dauer, Führung und Abschluß des Krieges regeln sollen (Gouverneur der Provinz). — 3. Der Völkerbund im Lichte der thomistischen Philosophie (Kathedralkapitel). — 4. Wohltätigkeit und Liebe nach dem hl. Thomas (Landtag der Provinz Toledo). — 5. Der Dominikaner P. Alonso de Cabrera aus Cordova: seine Bedeutung für die spanische Literatur des 16. Jahrhunderts; die Lehre des hl. Thomas in seinen Predigten (Gemeinderat von Cordova). — 6. Philosophisch-theologische Erklärung des Briefes des hl. Thomas über die Art und Weise, wie man nutzbringend studieren soll (Seminar San Pelagio). — 7. Die Lehre von der Gerechtigkeit nach der Summa theologica (Technisches Institut). — 8. Evolution und Dogma nach den Kirchenlehrern, und besonders nach dem hl. Thomas (Veterinärschule). — 9. Die Synthese des englischen Lehrers über Gott und seine Eigenschaften (Pfarrgeistlichkeit der Diözese). — 10. Vergleichende Darstellung der Ansichten des hl. Thomas bezüglich der Erschaffung der Erde und der verschiedenen modernen geologischen Theorien (Höhere landwirtschaftliche Schule). — 11. Die soziale Aufgabe der religiösen Orden nach der Lehre des hl. Thomas (Regularklerus von Cordova). — 12. Der Einfluß der Philosophie des englischen Lehrers auf die spanische Pädagogik im 13., 14. und 15. Jahrhundert (Lehrerbildungsanstalt). — 13. Pädagogische Richtlinien des Engels der Schule (Lehrerinnenbildungsanstalt). — 14. Kritisch-biographisch-bibliographische Studie über den berühmten Cordovaner Philosophen und Theologen Franciscus von Toledo S. J., Erklärer der Summa theol. (Jesuitenprovinzial). — 15. Die Philosophie des hl. Thomas in ihrer Beziehung zu den Ideen der Cordovanerphilosophen Seneca, Averroes und Maimonides (Königl. Akademie der Wissenschaften, Literatur und Schönen Künste). — 16. Die thomistische Ethik in ihrem Verhältnis zur Medizin und Hygiene (Medizinische Akademie). — 17. P. Ceferino González, Bischof von Cordova, und die thomistische Restauration in Spanien (Dominikanerprovinzial der Philippinischen Ordensprovinz). — 18. Darstellung der biologischen Begriffe des heiligen Thomas (Ärztekammer). — 19. Die Ideen der sozialen Gerechtigkeit in der Philosophie des hl. Thomas (Collegium von Abogados). — 20. Der thomistische Hylemorphismus und das Problem der Zusammensetzung der Materie (Apothekerkammer). — 21. Die Gründung der landwirtschaftlichen Kammer und deren Aufgabe im Lichte der thomistischen Philosophie (Landwirtschaftliche Kammer). — 22. Der Handel und die Zivilisation der Völker (Handelskammer). — 23. Thomistische Kunsttheorie (Gewerbeschule). — 24. Der hl. Thomas in der spanischen Malerei und Skulptur (Lyceum für Kunst und Literatur). — 26. St. Thomas und das spanische Zivilrecht (Notare von Cordova). — 28. Das Opusculum des hl. Thomas: « De Ente et Essentia » ins Spanische übertragen und philosophisch gewertet (Dominikanerprovinzial der Andalusischen Ordensprovinz). — Termin für die Einlieferung der Konkurrenzarbeit ist der 14. Februar 1925. —

Ein viertes Certamen Cientifico hat endlich eine Anzahl von Professoren der Theologie, Philosophie und Geschichte im Anschluß an die *Ciencia Tomista* eingeleitet (Termin 25. Januar 1925). Wir

lassen die Titel der verschiedenen Preisaufgaben folgen: 1. Untersuchung über den theologischen Symbolismus und Anthropomorphismus im Lichte der thomistischen Lehre von der Analogie — wofür die spanischen Dominikaner einen Preis von 3000 Pesetas ausgesetzt. — 2. Untersuchung über Kants Kritik an den Gottesbeweisen des heiligen Thomas (Spanische Seminare 1000 P.). — 3. Der pädagogische Wert der thomistischen Psychologie (Piaristen 1000 P.). — 4. Parallele zwischen St. Augustin und St. Thomas: Übereinstimmung und Gegensätze (PP. Jesuiten 500 P.). — 5. Begriff der Theologie und systematische Ordnung der theologischen Disziplinen (Verschiedene religiöse Orden). — 6. Die Staatsgewalt und ihre Schranken nach dem hl. Thomas (Unterstaatssekretär des Öffentlichen Unterrichtes). — 7. Einfluß der Wiedererneuerung der Theologie im 16. Jahrhundert auf die Entwicklung der spanischen Sprache (Königl. Spanische Akademie). — 8. Die Dominikaner an einer Universität der alten spanischen Kolonien (Königl. Akademie der Geschichte). — 9. Übereinstimmung und Verschiedenheit zwischen Moral und Recht nach dem hl. Thomas angesichts der modernen Auffassungen der Moralwissenschaft (Königl. Akademie der Moralwissenschaft und Politik). — 10. Moderne Theorien über Sinneserkenntnis im Lichte der thomistischen Lehre (Königl. Akademie der Naturwissenschaften). — 11. Der Dominikaner Maler P. Maino (Königl. Akademie der Schönen Künste). — 12. Spanische Manuskripte der Werke des hl. Thomas (La Ciencia Tomista). — 13. Studie über einen Schüler des hl. Thomas vor Victoria (Biblioteca de Tomistas Españoles). — 14. Lehre des hl. Thomas über das Recht der Eltern auf die Erziehung ihrer Kinder (Akademie des hl. Thomas in Salamanca). —

In **Frankreich** ist das Thomas-Jubiläum vor allem gekennzeichnet durch die Feiern in *Avignon* (19.–21. Okt.) und *Toulouse* (12. bis 14. Nov.). War doch ersteres einst Zeuge gewesen der Kanonisationsfestlichkeiten vom Jahre 1323, während letzteres die sterblichen Überreste des Heiligen hütet. Besonders beachtet wurde in Avignon eine Ausstellung von Manuskripten der Werke des hl. Thomas, unter denen Nr. 255 mit der I Pars der Theologischen Summa hervorragte, das im Jahre 1324 von Papst Johannes XXII den Dominikanern geschenkt worden war.

Eine bleibende Frucht hat das Jubiläumsjahr gezeitigt in der Gründung der sog. *Société Thomiste*. Sie ist aus dem Bestreben entstanden, ein tieferes Studium der Lehre des Aquinaten zu befördern und diese Lehre in der heutigen Gesellschaft immer mehr zu verbreiten, getreu den Weisungen und Vorschriften der letzten Päpste. Wohl ist in dieser Hinsicht seit einem halben Jahrhundert schon vieles geschehen. Aber noch bleibt sehr vieles zu tun. Leider bereitet gerade die ökonomische Krise, die wir gegenwärtig durchmachen, der Verwirklichung des genannten doppelten Zweckes die größten Schwierigkeiten. Wissenschaftliche Arbeiten, die für ein genaueres und tieferes Verständnis des Gedankens des hl. Thomas um so wertvoller sind, je mehr sie sich mit Spezialfragen befassen, können nur unter größten Schwierigkeiten veröffentlicht werden, weil sie eben nicht auf einen größeren Interessentenkreis rechnen dürfen. Darum macht es sich

die Société Thomiste zur ersten Aufgabe, ganz oder teilweise die Kosten der Drucklegung von wirklich wertvollen wissenschaftlichen Arbeiten, sei es einzelner Gelehrter oder ganzer Korporationen zu tragen. So z. B. hat sie ihre Beihilfe bereits einer Sammlung von Studien zugesichert, die unter dem Titel « *Bibliothèque thomiste* » erscheint und bereits vier äußerst gehaltvolle Werke umfaßt: 1. « Bibliographie thomiste » von P. Mandonnet O. P. und J. Destrez O. P. 2. « La Justice primitive et le péché originel d'après S. Thomas » von J. B. Kors O. P. (Vgl. « Divus Thomas » I pp. 81-87); 3. « Mélanges thomistes », welche die Jubiläumsgabe der Dominikaner der Pariser Provinz darstellen; 4. « S. Thomae de Aquino Summa opusculorum » von B. Kruitwagen O. F. M. — Ferner gibt die Société Thomiste ein *Bulletin Thomiste* heraus, das über den Stand der Société berichtet, sodann Artikel aufnimmt, sei es aus dem Gebiete thomistischer Bibliographie oder thomistischer Doktrin; weiter sind Comptes rendus über die wichtigsten Neuerscheinungen aus dem weit verzweigten Gebiete des Thomismus und eine Bibliographie thomiste vorgesehen; die Chronik soll die wichtigsten Momente in der thomistischen Bewegung vermerken. — Die Société trägt sich schließlich mit dem Gedanken, regelmäßig stattfindende Besprechungen und Konferenzen jener Mitglieder zu unterstützen, die sich eigens thomistischen Studien widmen. — Die Société umfaßt Ehrenmitglieder, Gründer, die einen jährlichen Beitrag von 1000 Fr. leisten, Wohltäter mit einem jährlichen Beitrag von 500 Fr., Membres titulaires, die 100 Fr. und Membres adhérents, die 25 Fr. per Jahr beitragen. Sitz der Société ist Bellevue (Seine-et-Oise), 31, avenue du Château.

Von der Société thomiste ist zu unterscheiden die *Société philosophique Saint Thomas d'Aquin*. Seiner Zeit gegründet von Msgr. d'Hulst († 1896), ist sie am Institut catholique in Paris auf Anregung von P. Peillaube, Dekan der philosophischen Fakultät, in jüngster Zeit wieder neu belebt worden. Ihr hauptsächlichster Zweck ist es, die christlichen Philosophen und Gelehrten zu sammeln und der Zersplitterung der Kräfte entgegenzuwirken, eine Centrale für Mitteilungen und Informationen zu schaffen, monatliche Diskussionen am Institut catholique zu veranstalten, um so Gelegenheit zur gegenseitigen Aussprache zu bieten. Beispielsweise wurde hiebei die Psychanalyse von Freud durch P. Peillaube behandelt, das Verhältnis von St. Thomas und Dante, die authentischen Schriften des hl. Thomas durch P. Mandonnet, das System von Materie und Form usw. Die Revue de Philosophie berichtet regelmäßig über die Arbeiten dieser Société zur Förderung des aristotelisch-thomistischen Gedankens.

In **Belgien** hat es sich, wie vorauszusehen, vor allem die Universität *Löwen* angelegen sein lassen, das Jubiläum festlich zu begehen. Die Feier umfaßte einen religiösen und einen wissenschaftlichen Teil. Die *religiöse* Feier vollzog sich in Form eines Triduum in den beiden Dominikanerkirchen der Stadt am 7.-9. März. Von den daselbst abgehaltenen Predigten vermerken wir besonders diejenige von P. *De Munnynck* O. P., Professor an der Universität Freiburg, in französischer Sprache und von P. *De Langen-Wendels* O. P., Professor an der Universität Nymwegen, in flämischer Sprache. Ersterer behandelte das Verhältnis von Wissenschaft und

Heiligkeit in St. Thomas: er war ein großer Heiliger, weil er ein großer Gelehrter war und er war ein großer Gelehrter, weil er ein großer Heiliger war. Letzterer schilderte den hl. Thomas als Lehrer Gottes, Lehrer der Kirche und Lehrer der ganzen Menschheit. — Die *wissenschaftliche* Feier fand im sog. Collegium Hadrian VI. statt. Der Rektor der Universität, Msgr. *Ladeuze*, charakterisierte dieselbe einleitend als ein erneutes Treuegelöbnis der Hochschule an den hl. Thomas, den besonderen Patron der theologischen Fakultät und als einen Akt der Dankbarkeit gegen den Dominikanerorden, der der Universität von ihrer Gründung an bis zur französischen Revolution den vierten Teil ihrer Professoren gestellt hatte. Anschließend sprach *J. Bittremieux*, Professor der Dogmatik an der theologischen Fakultät: *De usu et applicatione doctrinae philosophicae de reali distinctione inter essentiam et esse in theologia D. Thomae Aquinatis.* Im Sinne des hl. Thomas ist diese Wahrheit grundlegend in der Abhandlung von Gott, von der Schöpfung, der Menschwerdung, in der Lehre von der analogen Erkenntnis, die wir von Gott haben. — *A. Janssen*, Professor der Moraltheologie, entwickelte in seinem Vortrag *Doctrina S. Thomae de obligatione laborandi* die Lehre des hl. Thomas über die Arbeit und zeigte die Aktualität seiner sozialen Lehren. — P. Mag. *Raymund M. Martin* O. P., Regens des Generalstudiums der Dominikaner in Löwen, erläuterte den wissenschaftlichen Wert der Moral des hl. Thomas: *De ratione et valore scientifico doctrinae moralis S. Thomae Aquinatis.* Diese ist eine Wissenschaft im strengen Sinne des Wortes; sie stellt ein wohlgefügtes System dar, in dem die Schlußfolgerungen mit Notwendigkeit aus den obersten Prinzipien sich ergeben, die wiederum aus der Natur des Menschen abgeleitet werden; dieses System offenbart zugleich die wunderbarste Harmonie ziwschen Natur und Gnade. (Vgl. Ephemerides Theologicae Lovanienses 1924, III, pag. 321–368.)

Am 7. März widmete auch das Institut supérieur de Philosophie seinem himmlischen Patron eine eigene Festsitzung. In zweistündiger glänzender Rede sprach *J. Maritain* vom Institut catholique in Paris über *Saint Thomas et nous*: das wahre Heilmittel für die geistigen Schäden unserer Zeit finden wir einzig in der Rückkehr zur Lehre des Doctor Communis. —

*G. M. Häfele* O. P.

*(Fortsetzung folgt.)*